

Zeittafel: Der Aufstieg des Nationalsozialismus

1919	Adolf Hitler tritt im September in die am 1. Mai gegründete Deutsche Arbeiterpartei ein.
1920	Im Februar benennt sich die DAP um in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). Das in München verabschiedete Parteiprogramm wird auch später nie verändert. Im Dezember wird eine eigene Parteizeitung („Völkischer Beobachter“) gegründet.
1921	Hitler ist seit Juli Vorsitzender der NSDAP und richtet die Partei nach dem Führerprinzip aus. Mit der SA (Sturmabteilung) rüstet sich die Partei im August mit einer eigenen Saalschutzorganisation aus, die sich vor allem aus ehemaligen Freikorpsoldaten zusammensetzt.
1923	Hitler scheitert am 9. November mit seinem Versuch, durch einen Putsch in München („Marsch zur Feldherrnhalle“) die Regierungsgewalt im Deutschen Reich zu übernehmen. Nach der Niederschlagung des Putsches werden die NSDAP und der „Völkische Beobachter“ verboten.
1924	Zu fünf Jahren Festungshaft in Landsberg verurteilt, verfasst Hitler während seiner durch eine Amnestie bereits nach einem halben Jahr beendeten Haftzeit (April bis Dezember) das erste Buch von „Mein Kampf“.
1925	Hitler gründet im Februar die NSDAP neu, in der Folge erscheint auch der „Völkische Beobachter“ wieder. Als nationalsozialistischer Eliteverband für Sonderaufgaben wird im November die SS (Schutzstaffel) gegründet.
1926	Im Juli wird die Hitler-Jugend gegründet.
1930	Bei den Reichstagswahlen im September steigert die NSDAP die Zahl ihrer Mandate von 12 auf 107 und wird zweitstärkste Fraktion (September).
1931	Die rechtsradikalen Kräfte schließen sich im Oktober zur „Harzburger Front“ zusammen und erklären der Weimarer Republik offen den Kampf.
1932	Bei den Reichstagswahlen im Juli wird die NSDAP mit 230 Mandaten stärkste Fraktion und bleibt dies auch trotz des Rückgangs ihrer Mandate (196) nach der erneuten Wahl im November. Wirtschaftsvertreter plädieren beim Reichspräsidenten für die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler.
1933	Hitler wird am 30. Januar zum Reichskanzler ernannt. Der Reichstagsbrand löst eine Verhaftungswelle gegen Kommunisten aus. Unter legalistischem Anschein wird das Staatswesen durch eine Reihe administrativer Maßnahmen („Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“, „Ermächtigungsgesetz“, „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“, Auflösung der Gewerkschaften, Verbot der SPD, „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“, „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“) „gleichgeschaltet“.
1934	Nach dem Tod Paul von Hindenburgs vereinigt Hitler das Amt des Reichspräsidenten und Reichskanzlers in seiner Person und nennt sich „Führer und Reichskanzler“. Mit dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches wird die Länderhoheit aufgehoben.